



MONATSTICKET

JÜRGEN SCHWARZ
PROFACT
URBAN ART FORMS
FORCE MAJEURE
TERMINE
KRITIKEN



Instrumentale Vielsaitigkeit

Fingerpicking, Fingertabbing, kurz Fingerstyle auf der Gitarre, bildet in unseren Breiten nicht einmal ein Subgenre und war bislang nur Eingeweihten vorbehalten. Der St. Pöltner Jürgen Schwarz macht es nun durch die Veröffentlichung seines ersten Studioalbums „Vielsaitig“ publik. Von Maja Sito.

Fingerstyle ist eine Musik, die polarisiert. Als massentaugliches Konsumerzeugnis wird sich die Musik wohl kaum durchsetzen. Entweder bleibt der Hörer an der Oberfläche haften und findet die Lieder ganz o.k. oder er geht völlig in der Musik auf. Live wird man sich von den Qualitäten des Jürgen Schwarz beim Album-Release-Konzert von „Vielsaitig“ am 28. Mai im Szenelokal „BarRock“ überzeugen können. Doch wir wollen jetzt schon mehr wissen.

City-Flyer: Stell dich bitte mal vor. Jürgen Schwarz: Ich bin Jürgen Schwarz, 24 Jahre alt. Seit fünf Jahren spiele ich Gitarre im Fingerstyle. **CF: Und davor spielte Musik für dich keine Rolle?**

JS: Aktiv tat ich gar nichts, wobei ich mit dem Instrument Gitarre seit meiner frühesten Kindheit konfrontiert wurde. Mein Vater spielte sie

nis eigene Musik zu machen. Das lag auch an der Steigerung meiner Fertigkeiten. Heute hab ich zahlreiche Lieder, die jeweils einen anderen Fertigungsstand repräsentieren. Dann kam der Wendepunkt. Auf youtube stieß ich letztendlich auf Trace Bundy, dessen Canon mich faszinierte und ich dachte „das ist Gitarre spielen“. Also probierte ich mit meinen Fertigkeiten seine Songs nachzuspielen. Ab da ging's richtig los, der Kreis schloss sich. Ich übte, legte die Messlatte immer höher und als ich den Canon konnte, machte ich nur mehr eigene Lieder. Hier möchte ich gerne meinen Freund Roman Voglauer erwähnen.

CF: Ah, die Nummer 4 auf deinem Album.

JS: Er hat mir ein Lied geschenkt. Er begleitete mich in dieser entscheidenden Phase. Zumal er auch

schmelzen sie. Es können andere Stimmungen erzeugt werden. Die Gitarre wird mit Hilfe des multiplen Kapodaster (*der Kapodaster ist eine Vorrichtung, um die schwingende Länge der Saiten einer Gitarre zu verkürzen. Anm. d. Red.*) herunter gestimmt. Aber das sind lediglich die Fertigkeiten. Ich möchte betonen, dass die Melodie und die Leidenschaft den Kern bilden.

CF: Wir sprechen hier von Instrumentalmusik. Warum kein Gesang?

JS: Mir ist schon klar, dass man mit Instrumentalmusik schwieriger Anklang findet, als bei der Klassik, da man sich viel intensiver damit auseinandersetzen muss. Bei meiner Musik dauert es auch, bis man die Themen findet. Zum Gesang: „Spiele ich nicht schön genug Gitarre?“, hat einmal Peter Ratzeneck gesagt. Damit hat er Recht. Wenn man zur Gitarre singt, fun-

selten jemanden sieht, der so Gitarre spielt. Das beeindruckt sowohl Laien, als auch Leute, die selbst spielen. Zumal ich bei den Konzerten mit einem Loopgerät arbeite, das aufnimmt, während ich live spiele und neue Effekte ermöglicht.

C-F: Welche Effekte?

JS: Es ist ein Geheimtipp, aber ich lasse die aufgenommene Passage rückwärts laufen, was ein völlig neues Universum an Möglichkeiten eröffnet. Der Klang entfaltet sich anders. Gleichzeitig ist es schwierig Melodien zu finden, die auch von hinten gut klingen. Dann versuche ich das rückwärts gehörte nachzuspielen. Es ist einem Palindrom ähnlich.

CF: Dein Album wirkt sehr melancholisch.

JS: Ich weiß, die Melancholie resultiert daraus, dass viele der Songs



Jürgen Schwarz spielt seine Gitarre mit einer eigenen Technik, dem Fingerstyle



Fotos: stp-skate.com, z.V.g.

und wollte mir das Spielen auch beibringen. Ich hatte kein Interesse.

CF: Wie kam es, dass du auf den Geschmack gekommen bist?

JS: Ganz banal. Ich saß in meinem Zimmer und hörte Dylans "Blowing in the Wind". Da der Song Kult ist, musste man den spielen können. Da begann ich mir einige Basicgriffe anzueignen.

CF: Du bist also Autodidakt?

JS: Ich brachte mir das meiste mit Hilfe meines Gehörs und ewigem Herumprobieren selbst bei. Was mich letztendlich auch immer mehr vorantrieb, war meine Geschwindigkeit. Ich lernte irrsinnig schnell.

CF: Wie ging es dann weiter?

JS: Zuerst spielte ich Lieder nach, aber ich distanzierte mich bald davon und es entstand das Bedürf-

so vernarrt und verliebt in diese Musik war, wie ich.

CF: Kannst du deine Technik den Fingerstyle beschreiben?

JS: Dieser Begriff hat sich im Internet durchgesetzt. Wichtige Vorreiter waren Andy McKey, Trace Bundy oder Justin King, die begannen, die Gitarre unorthodox zu benutzen und somit auch ihr Spektrum erweiterten. Man schafft Percussionen mit der Gitarre, indem auch auf dem Körper geklopft wird und das Tapping erlaubt es, mit zwei Händen am Hals zu spielen.

CF: Was bedeutet „Tabbing“?

JS: Im Grunde spielen beide Hände zwei voneinander unabhängige Melodien, wobei bei mir die rechte die Bassline, begleitet und die linke spielt die Melodie. Letztendlich ver-

giert diese nur begleitend. Bei mir singt die Gitarre! Sie ist das Sprachrohr meiner Seele.

CF: Dass sich dein Publikum letztendlich aus Eingeweihten zusammensetzen wird, ist dir doch klar?

JS: Darin liegt auch ein Ziel. Ich will nicht die breite Masse ansprechen, sondern möchte die Musik vor allem auch jüngeren Menschen näher bringen und generell Leidenschaft für Musik entfachen. Zumal lässt auch meine Musik Platz für eigene Gedanken.

CF: Wäre nicht ein Booklet im Album angebracht, das die Lieder erklärt?

JS: Den Gedanken hatte ich, jedoch erkläre ich während meiner Konzerte. Das ist der Livebonus und hat Showcharakter, da man

aus einer Traurigkeit heraus geboren wurden. Wenn zwischen drei und vier Uhr morgens der Dopamin- oder der Endorphinspiegel, je nachdem, in den Keller sinkt, kommt das dabei heraus (lacht). Aber wie aus dem Titel bereits hervorgeht, gibt es auch fröhliche Nummern.

CF: Laufen auf dem Album deine Lieder auch rückwärts?

JS: „From Tabbing to Clubbing“ ist so eines. Zuerst wird nach allen Regeln der Kunst getabbt, dann lasse ich es rückwärts laufen, wobei es zu Discomusik mutiert. Als ich es mit dem Techniker erstmals hörte, begannen wir mit dem Kopf zu nicken, da es einen richtigen Beat entwickelt, daher auch der Titel.

Ungekürztes Interview auf myspace.com/juergenschwarz

Profact bedeutet soviel wie „project factory“. Der Name bezeichnet ein Kollektiv von Musikern aus dem St. Pöltner Umfeld, das „band-übergreifende“ Projekte realisiert. Für die jüngste Produktion, das Musical „Jesus Christ Superstar“, welches am 11. Juni in der Jahnturnhalle uraufgeführt wird, sind die Akteure zur Zeit voll im Einsatz.



Johannes Forstreiter, Alexander Greiml, Isabella Bravo, Dieter Willinger, Thomas Kraushofer, Stefan Wessel, Patrick Rauch, Stefani Binder, Jasmin Linzer, Bernhard Högl, Stephan Eder, Harry Stöckl, Florian Hartl, Gerald Schaffhauser, Stefan Angerer und Gerald Wöchtl
Foto: -claud-

Jesus Christ kommt vorbei

Viele der rund 40 Musiker, die sich seit Monaten auf die Auf-führung von „Jesus Christ“ vorbereiten, haben bereits 2003 bei der Erfolgsproduktion „The Wall“, die ebenfalls in der Jahnturnhalle gezeigt wurde, mitgewirkt. In einer der Hauptrollen spielt die „Wall-bewährte“ Jasmin Linzer die Prostituierte Maria Magdalena, die Musik steuern bühnenerprobte Haut-degen wie Harry Stöckl, Gerald Schaffhauser, Bernhard Högl oder Thomas Kraushofer bei. Der City-Flyer befragte die drei Köpfe von Profact, Florian Hartl (musikalische Leitung), Stephan Eder (künstlerische Leitung) und Stefan Angerer (organisatorische Leitung) über den aktuellen Stand.

tion jedoch auch aktuell klingen, und wir begegnen dem Stück mit einer gehörigen Portion mehr Power. **Stephan:** In unserer Inszenierung wird die Anbetung von Jesus wie ein Rockkonzert ablaufen. Jesus wird wie ein Popstar verehrt.

Warum die Wahl auf das Musical „Jesus Christ Superstar“ gefallen ist, warum die Handlung heute noch aktuell ist und ob die Diözese ihren Segen gab, könnt ihr in der Langfassung des Interviews auf www.city-flyer.at nachlesen.

----- tonträger -----



Kreisky - Meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld
Wohnzimmer Rec.

Mit ihrem zweiten Album schlagen Kreisky der österreichischen Gemütlichkeit ins Gesicht. Bitterböse Texte, kombiniert mit explosivem Hardcore, machen eines klar: hier wird trotz des katholischen Albumtitels keine Absolution erteilt. Ganz im Gegenteil: kollektive Befindlichkeiten werden hier wütend sezziert. Kreisky reiht sich in die lange Liste von Bands, die man als das „österreichische Indie-Pop-Wunder“ des Jahres 2009 bezeichnen kann. Sie nehmen bei dieser bunt zusammengewürfelten Musikszene in der ersten Reihe Platz und stehen für eine Spielart des Hardcore, der auf Wurzeln wie den Minuteman, No Means No, SST oder die Washington CD-Schule verweist. Mit Austropop der alten Schule hat dies also so gut wie nichts zu tun. Sänger Adrian Wenzel, auch bekannt als Austro-fred, prangert Neid, Habgier, und Oberflächlich auf ironische Weise an und über allem schwebt die üble Laune. Produziert hat das Meisterwerk Naked-Lunch-Bassist Herwig Zamernik. -jm-

Mehr Reviews auf www.city-flyer.at



Norb Payr - Hiding Place
Pumpkin Rec.

Der Singer/Songwriter Norb Payr, der in Südafrika geboren wurde und in Wien lebt und arbeitet, hat nun sein Solo-Debüt „Hiding Place“ auf Pumpkin Records veröffentlicht. Der Musiker, den man als Bassist der über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten 60's Beatband The Jaybirds kennt, ist laut eigenen Angaben immer auf der Suche nach dem perfekten Song. Die sechzehn Folkrock-Songs auf seinem Album versprühen Lagerfeuer-Romantik, erwecken Sehnsucht nach Orten hinter dem Horizont und knüpfen da und dort an die Beatles an. Besonders gelungen sind die Songs „Early in the morning“, der Titeltrack „Hiding Place“ und „On the floor“, der über den Zynismus des Krieges handelt („... with thousands friends tomorrow I will kill again ...“). Bei seinem Song „Cloud 9“ wiederum vermutet man, ein verloren gegangenes Stück der legendären Pilzköpfe zu hören. Norb Payr ist mit „Hiding Place“ ein hörenswertes Debüt gelungen, dass außerdem noch zum richtigen Zeitpunkt erschienen ist, weil doch das Singer/Songwriter-Genre derzeit ganz heftig boomt. -claud-

UAF

Volle Kraft voraus! Denn auch heuer wieder verwandelt die Urban Art Forms-Crew um Christian „Meph“ Lakatos von 28. bis 30. Mai das Festivalgelände in Wiesen in eine einzigartige Landschaft für elektronische Musik und Visualkünste. Das Festival steht diesmal ganz im Zeichen der Superlativen, bzw. des 5-jährigen Jubiläums, was sich so-



Kraftwerk Foto: Peter Boettcher, z.V.g.

wohl in der Programmierung als auch im gesamten Design des Festivals widerspiegeln wird. Das führende Groß-Event in Sachen audiovisuelle Kunst bietet den BesucherInnen ein Potpourri aus fünf Jahren Festivalgeschichte, über 130 DJs, Live-Acts und Visual-künstler. Es werden geschätzte



UAF Gelände Foto: z.V.g.

30.000 Heads rund drei Tage, 72 Stunden und 4320 Minuten feiern! Die Superlativen stechen mit Acts wie Kraftwerk, Deichkind, Sven Väth (GER), Dubfire (US) und Extrawelt live! (GER) heraus und ergeben mit dem Line-up auf der D'n'B-Stage ein einzigartiges Fe-



Deichkind Foto: Nikolaus Brade, z.V.g.

stival. Da man nach wie vor die Vor-reiter-Rolle in Sachen Visuals und Projektionsgestaltung einnimmt, kann man heuer noch nie da gewesene Innovationen, technische Möglichkeiten und über 1200m² Projektionsfläche bestaunen. www.uaf-festival.at

Termine

U-MUSIK

Muttertagslesung mit Muttertags-DJing, u.a. mit **Miss Marple**, Fr 8.5., 21^h, *Seedose*.

System Check Pt. III mit **Npheat**, **Pres:sure**, **P80 & Sideffex**, **PM** u.a., Drum'n'Bass, Fr 8.5., 22^h, *Frei:raum*.

Supersonic, Rock-/Pop-/Metal-... Covers, Sa 9.5., 20^h, *BarRock*.

Hard Sessions mit den DJs **Sutter Cane**, **Thomas Green**, **Börnah**, **Provo & MC Hellvoica**, Techno, Sa 9.5., 22^h, *Frei:raum*.

Latentrend mit **I Am Cereals** (CD-Präsentation) und den DJs **Functionist**, **Magic Carpet Ride**, **Kiterider** u.v.a., Rock und Electronic, Sa 9.5., 21^h, *Warehouse*.

Outsmarted, **The Cassidy Scenario** und **Astoria**, Punk/Hardcore, Sa 9.5., 21^h, *Madhouse*.

14 Hours Live! Tour mit **Oliver Wimmer & Band**, Pop/Rock, Sa 10.5., 19^h, *Warehouse*.

4x4 mit **Starkstrom**, **Senfwerk** u.a., Minimal/Techno, Do 14.5., 22^h, *Warehouse*.

Egon Backstage Band, Jazz/Blues, Do 14.5., 21^h, *Egon*.

Urban Art Forms Safari, DnB/Electronic, Fr 15.5., 22^h, *Warehouse*.

Madhouse Goes Bad Taste, Party & Rock-DJing, Fr 15.5., 21^h, *Madhouse*.

Force Majeure und **Tibor**, Rock/Ambient, Fr 15.5., 21^h, *Egon*.

School Of Rock mit DJ **St. Pauli & Friends**, Rock-DJing, Fr 15.5., 22^h, *Fifty*, *Asperhofen*.

Ballycotton, Fantasy-Folk, Fr 15.5., 19:30^h, *BarRock*.

Livemodul, Electronic/Jazz/Avant Garde, Sa 16.5., 21^h, *Seedose*.

Riverside-Festival mit **Bauchklang**, **Russkaja**, **Excuse Me Moses**, **Band WG** u.a., Rock, Sa 16.5., 17:15^h, *Open Air-Gelände Traismauer*.

Sean Keane, Folk, Di 19.5., 19^h, *Frei:raum*.

Wednesday Night Rock mit **Maniac Saint** und **Succeed**, Metal, Afterparty mit DJs **Hellsinki vs. Reini**, Mi 20.5., 20^h, *Frei:raum*.

Einundzwanzig, Punk/Pop, Mi 20.5., 21^h, *Madhouse*.

Stop Disco Dancer mit **Satara** und **Separation**, Rock/Mittelalter, Mi 20.5., 22^h, *Fifty*, *Asperhofen*.

City Of Bass mit **Trichromatic Sound**, **Boomarang Sound**, **Camo & Krooked**, **London Bass** u.v.a., Dancehall/DnB, Mi 20.5., 22^h, *Warehouse*.

Christian Dozzler & Michael Strasser, Blues/Boogie Woogie, Mi 20.5., 21^h, *Egon*.

Plattenquiz mit **Frunz & Kurt**, Special: TV-Sendungen & Shows, im Anschluss DJ-Line, Fr 22.5., 21:30^h, *Cinema Paradiso*.

One Aim, Rock/Hardcore, Fr 22.5., 22^h, *Fifty*, *Asperhofen*.

Stereo am See@Warehouse mit **Lost & Found**, **Illegal Machines**, **Iron Madness**, **A.P.E.** u.v.a., Electronic, Fr 22.5., 17^h, *Warehouse*.

Stereo am See mit **Shantel & Bucovina Club Orkestar**, **Alkbottle**, **Dom & Roland**, **Spaceant** u.v.a., Rock, Fr 22.5., 17^h, *Pielachtaler Sehnsucht*, *Hofstetten-Grünau*.

House Of Riddim-Festival mit **Toots And The Maytals**, **Samy Deluxe**, **David Rodigan**, **Chezidek** u.v.a., Reggae, Sa 23.5., 17^h, *Pielachtaler Sehnsucht*, *Hofstetten-Grünau*.

Piano Lounge mit **Markus Jakisic**, Jazz, Blues, Sa 23.5., 18^h, *Cinema Paradiso*.

Lionel Lodge, Singer/Songwriter, Sa 23.5., 20^h, *BarRock*.

The Base, Indie, Sa 23.5., 20^h, *Seedose*.

Opfekompt feat. **Toni Burger**, Rock, Do 28.5., 21^h, *Egon*.

Jürgen Schwarz, Solo-Gitarre, Do 28.5., 20^h, *BarRock*.

Vienna Calling, Electronic, Fr 29.5., 22^h, *Warehouse*.

Solrize, Rock, Fr 29.5., 21^h, *Frei:raum*.

Whatever Happened To The 80's, 80er-DJing, Sa 30.5., 21^h, *Warehouse*.

Gary Howard, Benefizkonzert zu Gunsten der Kinderschutzzentren "Die Möwe", Sa 30.5., 20^h, *Egon*.

E-MUSIK

Capella Incognita – „Die Nacht“, Barockmusik im Rahmen von „850 Jahre Musik“, Fr 8.5., 20^h, *Kreuzgang im Dom St. Pölten*.

Choralschola St. Pölten & Domorganist Ludwig Lusser – „Cantus Sancti Hippolyti“, Renaissancemusik u. Gregorianik im Rahmen von „850 Jahre Musik“, Sa 9.5., 19:30^h, *Kirche der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten*.

Clemens Salesny, Michael Koller & Choralschola St. Pölten – „Musik im Gottesdienst“, Gregorianischer Choral & Saxophon, So 10.5., 10:15^h, *Dom St. Pölten*.

Le Tendre Amour – „All In A Garden Green“, versch. Werke des Barock, Sa 16.5., 19:30^h, *ehem. Synagoge*.

Chiara Massini, Goldberg-Variationen, Mi 20.5., 19:30^h, *Garten Stadtmuseum*.

Domchor & Domorchester St. Pölten – „Musik im Gottesdienst“, Concerto von Mozart, Do 21.5., 10:15^h, *Dom St. Pölten*.

Solistenensemble der Dommusik St. Pölten – „Musik im Gottesdienst“, Werke von S. Scheidt, J. H. Schein u. G. Frescobaldi, So 24.5., 10:15^h, *Dom St. Pölten*.

Choralschola St. Pölten – „Musik im Gottesdienst“, Proprium im Gregorianischen Choral u. Concerto von M. Duruflé, So 31.5., 10:15^h, *Dom St. Pölten*.

Gemma Bertagnoli, Dolce & Tempesta und **Stefano Demicheli**, Bach-Sopran-Solo-Kantaten, Fr 5.6., 19:30^h, *Konservatorium für Kirchenmusik*.

Ludwig Lusser, Jugendensemble & Domorchester, Missa von Mozart und Improvisation, So 7.6., 10:15^h, *Dom St. Pölten*.

LITERATUR

Austrofred – „Ich rechne noch in Schilling“, Lesung, Do 14.5., 20:30^h, *Cinema Paradiso*.

„**fabelhaft!**“, Erzählkunstfestival, Mo 25.5. bis Fr 30.5., Festspielhaus und Landestheater, Eröffnungsgala Mo 25.5., 19:30^h, *Bühne im Hof*.

Ruth Klüger – „Unterwegs Verloren“, Lesung, Fr 5.6., 20:15^h, *Cinema Paradiso*.

Weitere Termine findet ihr auf der Homepage www.city-flyer.at ---> Termine

Voilà: Force Majeure

DJ WLF, ein ausgewiesener House- und Electro-Producer und der Vorzeige-Rocker Filius von der Band **Milch** brechen eine Lanze für den 70er-Krautrock.

Hinter **Force Majeure** stecken die zwei St. Pöltner Musiker **Wolfgang Cistota** und **Martin Schnabl**, die - wie die Entlehnung des Namens aus dem gleichnamigen Album der Band Tangerine Dream erwarten lässt - den 70er-Jahre Space- und Krautrock wiederbeleben wollen. Das Zusammengehen der beiden Musiker wirkt nur auf den ersten Blick befremdlich, schließlich kommt Wolfgang aus der DJ- und Producer-Ecke und hat unter dem Namen **WLF** Ende der 90er zwei Studioalben für das Wiener Label „twenty-something“ aufgenommen. Wäh-

rend Martin mit der Rockformation **Milch** den Spuren der deutschen 70er-Ikonen (Ton, Steine, Scherben bzw. Rio Reiser) folgte. „Wolfgang und ich hatten bereits vor 15 Jahren ein Projekt gleichen Namens“, erklärt Martin die ungewöhnliche Fusion und ergänzt, dass „wir heute unter Zuhilfenahme eines Laptops und eines Theremins unsere Ideen nun wirklich erst umsetzen können.“ Zu hören sind **Force Majeure** am 15. Mai gemeinsam mit **Tibor** im Musikcafé **Egon**. Ein Interview mit dem Duo findet ihr unter www.city-flyer.at -wh-



Wolfgang Cistota und Martin Schnabl treten unter dem Namen **Force Majeure** auf

Foto: Harald Parzer

++++ kritik++++ kritik++++ kritik++++ kritik++++

Junot Diaz - Das kurze wundersame Leben des Oscar Wao
S. Fischer



Junot Diaz erzählt seinen LeserInnen die bewegende Geschichte einer Familie aus der Domenikanischen Republik, deren Hauptprotagonist der stark übergewichtige und Zeit seines Lebens meist unglückliche, Oscar ist. Neben seiner Fettsucht ist er außerdem Science-Fiction Nerd und das sorgt ebenso dafür, dass Oscar kein Glück bei den Mädchen hat und diese sich oft über ihn lustig machen. Aber auch Charaktere, wie unter anderem seine Schwester Lola, die er über alles liebt, seine Mutter Beli oder die Prostituierte Ybón, die Oscar letztendlich doch noch zum Mann werden lässt, machen diesen Roman, der von der Zeit handelt, in der Rafael Trujillo Molina als mörderischer Diktator über die Domenikanische Republik herrschte und ihre Bewohner in Angst und Schrecken versetzte, zu einem sehr lesenswerten Buch. -**claud**-
Erhältlich in der Buchhandlung **Thalia**.
www.thalia.at

Austrofred - Ich rechne noch in Schilling
Czernin Verlag



Der angeblich wahrhaftigste Rockstar von Österreich - neuerdings von JournalistInnen auch als ‚Obama des Austropop‘ bezeichnet - hat nach seiner Autobiographie nun sein zweites Buch veröffentlicht, in dem er seine von 2004 bis 2006 gesammelten Online- und Privatgäbuecher präsentiert. Die philosophischen und oftmals unglaublich lustigen ‚Ansichten eines unbequemen Zeitgenossen‘ haben Gott und die Welt zum Thema und geben einen tiefen Einblick in das Leben eines Rockstars auf und abseits der Bretter, die die Welt bedeuten. -**michi**-

Dan Lungu - Die rote Babuschka
Residenz Verlag



Emilia Apostoaie ist einer jener älteren Frauen aus Rumänien, die auch lange Jahre nach dem Sturz von Nicolai Ceausescu noch immer den angeblich so „guten alten Zeiten“ nachtrauern. Auch die Worte ihrer Tochter, die ihr begrifflich machen will, dass nichts, aber auch gar nichts, früher besser war, ändern nicht ihre Meinung. Dan Lungu ist mit seinem Roman eine liebenswerte Geschichte gelungen. -**claud**-

Mitarbeiter der Ausgabe 05/09:
Maja Sito (Leitung); Claudia Zawadil (Satz, Red.); Michaela Leitner, Lukas Jakob Löcker, Werner Harauer, Jürgen Mück (Red.); Alexander Greiml (Termine); Madacus (Scans).
Redaktionsanschrift:
Rudolf-Singerstr. 9, A-3100 St. Pölten.
Tel.: 0664/2626339, Mail: office@city-flyer.at